

## **Zwei Wörterbücher zur neuen deutschen Rechtschreibung: Bertelsmann und Duden**

---

VINZENZ RAST

### **1. Heisst der neue Duden Bertelsmann?**

Sie müssen diesen Werkstattbericht schon sehr aufmerksam lesen, um festzustellen, ob seine Schreibweise bereits den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung folgt. Die Antwort sei hier noch nicht verraten. Wenn Sie hingegen einen flüchtigen Blick in zwei Wörterbücher zur neuen deutschen Rechtschreibung werfen, scheinen sehr viele Schreibungen geändert und zahlreiche neue Regeln formuliert worden zu sein: Alle Neuerungen sind in beiden Nachschlagewerken rot hervorgehoben - und manche Seiten darin haben einen deutlichen Rotstich.

Am 29. September 1995 wollte der Dudenverlag den tags zuvor beschlossenen Reformvorschlag zur neuen deutschen Rechtschreibung unter das Volk und seinen Duden damit an die Spitze der Bestseller-Listen bringen. Die Politik machte aber einen dicken Strich durch dieses Vorhaben. Bayerns Kultusminister Hans Zehetmaier legte in letzter Sekunde sein Veto ein und verlangte weitere Korrekturen am damals von der Schweiz und von Österreich bereits abgesehenen Reformvorschlag. Was dann folgte, war aber nicht, wie einige befürchteten und manche sich wünschten, das Scheitern der ersten Rechtschreibreform seit 1902, sondern bloss eine Verzögerung. Am 1. Juli 1996 unterzeichneten für die Schweiz Vizekanzler Achille Casanova als Chef der Sprachdienste der Bundesverwaltung und der Berner Regierungsrat Peter Schmid als Präsident der kantonalen Erziehungsdirektorenkonferenz die Absichtserklä

rung über die Rechtschreibreform. Am 2. Juli 1996 war dann aber noch kein neuer Duden auf dem Markt. Der Dudenverlag hatte es diesmal weniger eilig und liess sein Wörterbuch erst am 22. August 1996 erscheinen, immer noch zwei Jahre vor dem offiziellen Starttermin der Reform im August 1998. Bereits am 1. Juli 1996 erschien aber ein Konkurrenzprodukt aus dem Hause Bertelsmann (vormals Knauers Rechtschreibung). Dieses liess in seiner Presseinformation verlauten, dass mit dem neuen *Bertelsmann*<sup>1</sup> die "Allmacht" des Dudens gebrochen werden solle. Mit dem vorzeitigen Erscheinen seines Wörterbuchs könnte dies Bertelsmann gelungen sein; ob auch inhaltlich, soll im folgenden Werkstattbericht ausführlicher untersucht werden.

## 2. Ausstattung

Eine tabellarische Übersicht über das Angebot der beiden Nachschlagewerke soll den direkten Vergleich erleichtern und auch die anschließende kritische Würdigung strukturieren. Zitierte Überschriften sind in der Tabelle kursiv gesetzt.

---

<sup>1</sup> Der Name Konrad Duden, des Verfassers des *Orthographischen Wörterbuchs* von 1880, ist zum Synonym des wohl meistbenutzten Wörterbuchs zur deutschen Rechtschreibung geworden. In Anlehnung an diesen Sprachgebrauch wird der Bertelsmann im folgenden Text sprachlich gleich behandelt.

|                          | <b>Bertelsmann</b>  | <b>Duden</b>   |
|--------------------------|---|--|
| <b>Umfang</b>            | 600 000 Eintragungen  | 500 000 Bedeutungserklärungen<br>115000 Stichwörter  |
|                          | 166 Seiten Serviceteil<br>874 Seiten Wörterverzeichnis  | 153 Seiten Serviceteil<br>775 Seiten Wörterverzeichnis   |
| <b>Serviceteil</b>       | <i>Hinweise für den Benutzer</i>  | <i>Hinweise für die Wörterbuchbenutzung</i>  |
|                          | <i>Aussprachebezeichnung (internationales phonetisches Alphabet)</i>                                | <i>Aussprache</i>  |
|                          | <i>Griechisches, kyrillisches und hebräisches Alphabet</i>  | <i>Transkriptions- und Transliterationssysteme</i>   |
|                          | <i>Korrekturzeichen, nach DIN 16511</i>   | <i>Korrekturvorschriften</i>   |
|                          | <i>Rechtschreibung und Zeichensetzung der deutschen Sprache: Zur Geschichte der Rechtschreibung</i> |  |
|                          | <i>Die neuen Regeln mit Erläuterungen</i>   | <i>Die amtliche Regelung der deutschen Rechtschreibung</i>   |
|                          | <i>Überblick über die Neuregelung</i>   | <i>Vergleichende Gegenüberstellung alter und neuer Schreibungen</i>                                  |
|                          | <i>Deklinationstabellen</i>   |  |
|                          | <i>Konjugationstabellen</i>   |  |
|                          | <i>Grammatik</i>  | <i>Richtlinien zur Rechtschreibung, Zeichensetzung und Formenlehre in alphabetischer Reihenfolge</i> |
|                          |   | <i>Richtlinien für den Satz</i>  |
|                          | <i>Hinweise für das Maschinenschriften</i>  |  |
| <b>Wörterverzeichnis</b> | <i>Neue Schreibweisen und Worttrennungen farbig hervorgehoben</i>                                   | <i>Alle neuen Regeln und Schreibungen rot hervorgehoben</i>  |
|                          | <i>Orientierungshilfen bei Zweifelsfällen</i>   |  |
| <b>Preis</b>             | Fr. 19.90   | Fr. 35.—   |

### 3. Umfang

Zahlenangaben auf den Buchdeckeln von Wörterbüchern dienen oft der Werbung und sind in der Regel wenig aussagekräftig. Angaben über die Zahl der Stichwörter sind vielleicht noch etwas informativer als Hinweise auf die Menge der "Eintragungen" oder der "Bedeutungserklärungen". Entscheidend bleibt, ob das Wort, dessen Schreibung oder Bedeutung ich erfahren möchte, in meinem Wörterbuch verzeichnet ist. Wie oft ich bei einigen Testwörtern erfolglos blieb, zeige ich weiter unten. Bezogen auf den Umfang entsprechen sich beide Wörterbücher ohne Zweifel. Im Duden sind Schrift und Zeilenabstand etwas kleiner als im Bertelsmann, was das um hundert Seiten kürzere Wortverzeichnis erklärt. Somit sind auch die beiden dreispaltigen Wörterverzeichnisse in Bezug auf den Umfang vergleichbar.

### 4. Serviceteil

Meist werden die Hinweise zur Benutzung von Wörterbüchern überschlagen. Vielleicht ist dies in diesem Fall etwas anders, müssen doch die Ratsuchenden die Bedeutung der roten Farbe im Wörterverzeichnis erfahren. Die Angaben im Bertelsmann sind gerade zu dieser Frage ausführlicher und deutlicher. Denn insbesondere bei den eingedeutschten Fremdwörtern - nehmen wir das aus schweizerischer Sicht befremdliche *Portmonee* - wird markiert, ob es sich gemäss dem amtlichen Wörterverzeichnis um die Haupt- oder die Nebenvariante handelt. Eine kleine rote Pfeilspitze (entspricht: [wird zu]) zeigt an, wie in Zukunft geschrieben wird ("Portmonnaie *Nv.* [wird zu] *Portmonee Hv.*"). Weil neue Nebenvarianten auch mit dem roten Pfeil und der Ergänzung *auch:* angegeben werden, sind leider Missverständnisse nicht ausgeschlossen ("Standing-ovations [wird zu] *auch:* Standing Oventions"<sup>2</sup>). Der Duden bleibt hier vage, indem er vor die neue Schreibung im Wörterverzeichnis jeweils

---

<sup>2</sup> Dass "Standing Oventions" früher "Standing ovations" geschrieben wurde, geht bei der Markierung mit der Pfeilspitze leider unter.

*eindeutschend* schreibt. Dafür wird gleich die ganze neue Schreibung rot hervorgehoben und somit etwas auffälliger.

Die übrigen Abschnitte und Kapitel im Serviceteil der beiden Wörterbücher entsprechen sich grösstenteils. Während der Bertelsmann mit seinen phonetischen Angaben die international standardisierte phonetische Schrift genau befolgt und damit Präzision anstrebt, passt der Duden seine Aussprachebezeichnungen eigenen Erfordernissen an und stellt die Funktionalität im Alltag in den Vordergrund.

Bei den Korrekturvorschriften scheinen genau die selben Kriterien die jeweilige Darstellung beeinflusst zu haben. Während der Bertelsmann sich genau an die genormten Korrekturzeichen hält, ergänzt der Duden seine Angaben um praktische Ratschläge und um die in den neuen Bundesländern üblichen Zeichen.

Illustrativen Charakter hat im Bertelsmann die kurze "Geschichte der Rechtschreibung" von Lutz Götz. Dort erfahren die Leserinnen und Leser auch knapp, weshalb an die Einführung der gemässigten Kleinschreibung im Zuge der neusten Reform schon gar nicht mehr gedacht wurde.

Mit einem kurzen Überblick über die wichtigsten Änderungen leitet der Bertelsmann die ausführliche Darstellung der neuen Regeln ein. Auf gut 70 Seiten zitiert er ausführlich aus der amtlichen Regelung der deutschen Rechtschreibung. Erläuterungen mit Hinweisen zur bisherigen Regelung sollen die amtlichen Angaben ergänzen sowie verständlicher und übersichtlicher machen. Es bleibt leider bei der Absicht, denn übersichtlich ist der Bertelsmann nicht. Das liegt vor allem an der komplett misslungenen typografischen Gestaltung. Die Überschriften über den einzelnen Abschnitten sind kaum oder gar nicht hervorgehoben. Auch wenn rote Kästchen die neuen Regeln markieren, ist es wenig benutzerfreundlich, wenn diese zuerst gelesen werden müssen, um die Orientierung in den einzelnen Bereichen der Rechtschreibung zu gewährleisten. Die Paragraphennummer als Marginalie nützt wenig, ebenso wenig wie das am deutlichsten hervorgehobene und stets wiederholte "*Bisherige Regelung*". Da hat es sich der Bertelsmann-Verlag zu einfach gemacht. Die amtlichen Regelungen gelten als verbindliche Richtlinie für die Schaffung neuer Sprachlehren und Wörterbücher, diese selber ist in der täglichen Anwen-

derung aber wenig funktional. Kommt hinzu, dass die kontrastiven Ergänzungen mit den alten Schreibungen wenig vertrauenserweckend wirken, weder die Stilblüten (*“Bisherige Regelung [...] Neu ist weiterhin die Trennung des -st-“*, S. 95) noch Fehler (der Apostroph in *“Carlo’s Taverne“* war bisher nicht erlaubt, vgl. S. 91).

Wie macht’s der Duden? Er druckt im Anhang den genauen Wortlaut der amtlichen Regelungen ab und verweist in seinen bewährten *Richtlinien zur Rechtschreibung, Zeichensetzung und Formenlehre* (vgl. unten) auf die Änderungen. Die offizielle Regelung erhält damit eine weite Verbreitung und gelangt gleichwohl nur an die Interessierten, die vertieft Einblick in die Neuerungen suchen. Anstelle einer Übersicht über die wichtigsten Änderungen setzt der Duden eine Wortliste als *Vergleichende Gegenüberstellung alter und neuer Schreibungen*. Dieser kurze Abschnitt soll wohl die Neugier der Dudenbenutzerinnen und -benutzer stillen, bleibt aber rein illustrativ und wurde wohl deshalb auch nicht in die durchgehende Paginierung aufgenommen.

Die Deklinations- und Konjugationstabellen im Bertelsmann finden wir im Duden nicht. Dieser wählt ein anderes Darstellungsverfahren im Artikelaufbau und kann deshalb darauf verzichten (vgl. unten). Für Fremdsprachige dürften aber solche tabellarischen Übersichten sehr nützlich sein, entsprechen sie doch ähnlichen Darstellungen in wichtigen Wörterbüchern für andere Sprachen.

Der Duden bleibt mit seinen *Richtlinien für den Schriftsatz* und den *Hinweisen für das Maschinenschreiben* allein. Erstere dürften immer größere Bedeutung erhalten, erlauben doch die gängigen Textverarbeitungsprogramme eine typografisch korrekte Darstellung. Die Hinweise für das Maschinenschreiben sind nur bedingt brauchbar und widersprechen teilweise schweizerischen Normen: Die Adresse von Wilhelmine Baeren aus Bern (sic!) entspricht nicht der PTT-Norm.

Gleich mit dem Wörterbuch verspricht der Bertelsmann auch noch eine *Grammatik*, eine Grammatik auf 44 Seiten von A - Z. Tatsächlich sind die sehr knappen Angaben alphabetisch geordnet wie ein Glossar, und mehr kann diese Grammatik auch gar nicht bieten. Zudem bleiben die Auswahlkriterien für den *Abriss in Stichworten* schleierhaft. Was haben Angaben zu einer korrekten Anschrift im Grammatikteil zu suchen, bzw.

wer sucht sie dort? Wer sucht im Grammatikteil nach Erklärungen zu den Fachbegriffen *Bilingualismus*, *Pertinenzdativ* und *Textlinguistik*? Angaben zur Rechtschreibung und Zeichensetzung werden unnötigerweise wiederholt. Nicht konsequent sind dabei die Verweise auf den Regelteil; z.B. bleiben die Angaben zum Apostroph unvollständig.

Der Duden hält sich in der Darstellung seiner *Richtlinien zur Rechtschreibung, Zeichensetzung und Formenlehre in alphabetischer Reihenfolge* an die gewohnte Darstellung. So mag die Gewohnheit ein Faktor in der Beurteilung dieses Regelteils sein. Die Überschriften heben sich deutlich vom übrigen Text ab. Die einzelnen Regeln, ebenfalls deutlich in Kästchen hervorgehoben, sind nummeriert. Auf diese verweisen Nummern im Wörterverzeichnis, wenn eine Schreibung besondere Schwierigkeiten birgt. Dass die neuen Regelungen rot hervorgehoben sind, schätzen bestimmt Duden-Gewohnte. Zuweilen scheinen aber ganze Seiten deutlich rot eingefärbt, was den falschen, eingangs bereits erwähnten Schluss zulässt, die Reform habe sehr weit reichende Auswirkungen. So werden auch diejenigen, die bisher unter den schwierigen Interpunktionsregeln gelitten haben, enttäuscht sein, wenn im Regelteil des neuen Rechtschreibdudens aus neun amtlichen Kommaregeln wieder deren 26 geworden sind. Erklären lässt sich das durch eine andere Strukturierung, deren Bezug auf den amtlichen Regelteil aber mit zahlreichen Verweisen gleichwohl gewährleistet ist.

## 5. Wörterverzeichnis

Auf zwei verschiedene Arten sollen die beiden Wörterverzeichnisse miteinander verglichen werden. Mit einer Anzahl von Testwörtern wird die Vollständigkeit und Korrektheit geprüft. Im Zentrum steht dabei die Funktionalität, und zwar eingeschränkt auf zwei Teilbereiche: schweizerische Varietäten (Helvetismen) und neue Medien. Dieses Verfahren kann natürlich nicht repräsentativ sein, ebenso wenig wie die zweite Vergleichsart: Exemplarisch werden je zwei Wörterbuchartikel in der Originaldarstellung (ohne Farbdruck und deshalb etwas verfälscht) nebeneinander abgedruckt. Die Leserinnen und Leser können sich dadurch gleich selber ein Bild von den beiden Wörterbüchern machen.

## 5.1 Helvetismen

*Motion*: Bertelsmann erklärt : “1 Bewegung; 2 *schweiz.*: schriftl. Antrag (im Parlament); 3 Bildung der Genusformen beim Adjektiv, Motivierung”. Der Duden nennt nur Bedeutung 3 und 2: “(*Sprachw.* Abwandlung des Adjektivs nach dem jeweiligen Geschlecht; *schweiz. für* gewichtigste Form des Antrags in einem Parlament)”. Aus schweizerischer Sicht ist der Duden erstaunlich präzise.

*Vernehmlassung*: Nur der Duden nennt knapp: “(*schweiz. für* Stellungnahme, Verlautbarung)”.

*Obligationenrecht*: Wiederum kennt nur der Duden das gesuchte Stichwort: “(*schweiz. für* Schuldrecht; *Abk.* OR)”. Unter der Abkürzung findet sich auch im Duden nichts.

*40-Tönnner*: Unsicherheit besteht bei diesem Wort, ob es mit oder ohne Bindestrich geschrieben wird und ob der Umlaut zulässig ist. In beiden Wörterbüchern finde ich einen Hinweis unter dem Stichwort ...*tonner*, nur der Duden hilft mir auch unter *Achttonner* weiter (acht ist die erste einstellige Zahl im Alphabet). Beide Wörterbücher erlauben die Schreibung 40-Tonner, wobei es Bertelsmann unterlässt, darauf hinzuweisen, dass die Schreibung geändert wurde (bisher: *40Tonner*). Unerwähnt bleibt der Umlaut als schweizerische Varietät.

## 5.2 Neue Medien

Mit modernen Fremdwörtern aus der Alltagskultur pflegt der Duden bei Neuauflagen Werbung zu machen. Auch diesmal wirbt er im Vorwort mit den Stichwörtern “Cyberspace”, “Datenautobahn” und “Peanuts “. Selbstverständlich steht auch der Bertelsmann nicht zurück.

*Cyberspace*: Bertelsmann umschreibt (wohl reichlich veraltet): “vom Computer simulierter, dreidimensionaler Raum (in der virtuellen Realität)”. Auch der Duden lässt die Benutzerinnen und Benutzer, gleich einen zweiten Begriff nachschlagen und bleibt ungenau: “(*EDV* virtueller Raum)”.



*virtuell*: Bertelsmann: “der Möglichkeit nach vorhanden, nur gedacht, scheinbar; virtuelles Bild *Optik*: scheinbares Bild”. Duden: “(der Kraft od. Möglichkeit nach vorhanden, scheinbar); [virtuell]-es Bild (*Optik*)”.

*Internet*: Nur der Duden klärt auf: “([internationales] Computernetzwerk)”

*WWW*: Die Abkürzung für die grafische Benutzeroberfläche im Internet (*World Wide Web*) sucht man in beiden Wörterbüchern vergeblich.

*Pay-TV*: Oft ist Bertelsmann in seinen Erklärungen etwas ausführlicher: “zusätzlicher Fernsehsender, der nach Anschluss eines Decoders empfangen werden kann, wobei Gebühren fällig werden”. Der Duden bleibt sehr kurz: “(nur gegen Gebühr zu empfangendes Privatfernsehen)”.

Das schlechtere Abschneiden des Bertelsmann beim Vergleich mit den Testwörtern lässt sich vielleicht dadurch erklären, dass sein Verlag für das Wörterverzeichnis in erster Linie Wörterbücher anderer Verlage ausbeutet. Die Duden-Redaktion hingegen baut ihr Wörterbuch auf einem repräsentativen Corpus der Literatur- und Zeitungssprache auf. Neuerungen werden laufend registriert und wissenschaftlich ausgewertet. Haben diese neuen Begriffe und Wörter eine bestimmte Verbreitung, werden sie in das Wörterbuch aufgenommen.

### 5.3 Präsentation

Nur knapp kommentiert werden sollen die beiden Ausschnitte in Originalgröße (im Original rot erscheinen die hier schlecht lesbaren grauen Wörter und Zeichen).

Ein erster, äusserer Vergleich: Die Schrift im Bertelsmann (links) ist grösser. Der Duden (rechts) rückt dafür die erste Zeile im Artikel leicht aus, was die Übersichtlichkeit erhöhen kann. Dies ist besonders dann nützlich, wenn die letzte Zeile eines Artikels bis an den Spaltenrand reicht.

**Sitz** *m. 1*; **Sitzbad** *s. 4*; **sitzen** *intr. 143*; einem Maler *s.*: das Modell für ein Gemälde abgeben, sich porträtieren lassen; einen *s.* haben *ugs.*: betrunken sein; sitzende Lebensweise; auf einem Stuhl *s.* bleiben; jmdn. in

**sitzen bleiben**: Die bisherige Unterscheidung: *sitzenbleiben* (= in der Schule nicht versetzt werden) und *sitzen bleiben* (= auf dem Stuhl) wird aufgehoben; beide Verwendungsweisen werden getrennt geschrieben: *Sie ist auf dem Gymnasium sitzen geblieben. Wir sind auf der Bank sitzen geblieben.* — § 34 E3 (6)  
Aber: *das Sitzenbleiben.*  
— § 37 (2)

der Straßenbahn *s.* lassen; **sitzenbleiben** ► **sitzen bleiben** *intr. 17* (in der Schule) nicht versetzt werden; auf einer Ware *s. b.*: sie nicht verkaufen können; **Sitzenbleiber** *m. 5*; **sitzenlassen** ► **sitzen lassen** *tr. 75* im Stich lassen; einen Vorwurf nicht auf sich *s. l.*: ihn zurückweisen; ...**sitzer** *m. 5*, in *Zus.*, z. B. Zwei-, Viersitzer: Auto mit zwei bzw. vier Sitzen; **Sitzfleisch** *s.*, nur in der *ugs. Wendung* *S.* haben: lange bleiben, lange nicht wieder weggehen; **Sitzgelegenheit** *w. 10*; ...**sitzig** in *Zus.*, z. B. zwei-, viersitzig: mit zwei bzw. vier Sitzen versehen; **Sitzplatz** *m. 2*; **Sitzriese** *m. 11* Mensch mit kurzen Beinen, der im Sitzen größer wirkt; **Sitzstreik** *m. 9*; **Sitzung** *w. 10*; **Sitzungssaal** *m. Gen. -(e)s* Mz. -säle; **Sitzungszimmer** *s. 5*

**Sitz**, *der*: -es, -e; **Sitzbad**, ...**badelwanne**, ...**blockade**, ...**ecke** (fR 132); **sitzen**; du sitzt, er sitzt; du saßest, er saß; du säßest; gegessen; sitz[e]!; ich habe (*südd., österr., schweiz.*: bin) gegessen; einen - haben (*ugs. für* betrunken sein); (fR 50:) ich bin noch nicht zum Sitzen gekommen; sitzen bleiben (*ugs. auch für* in der Schule nicht versetzt werden; nicht geheiratet werden); auf etwas sitzen bleiben (*ugs. auch für* etwas nicht verkaufen können); sitzen geblieben; sitzen zu bleiben; sitzen lassen (*ugs. auch für* in der Schule nicht versetzen; im Stich lassen); ich habe ihn sitzen lassen, *selener* sitzen gelassen, als er meine Hilfe brauchte; ich habe den Vorwurf nicht auf mir sitzen lassen (nicht unwidersprochen gelassen); sitzen bleiben *vgl.* sitzen; **Sitzenbleiber**; **sitzend**; -e Tätigkeit; sitzen lassen *vgl.* sitzen; ...**sitzer** (z. B. Zweisitzer); **Sitzfallte**, ...**fälche**, ...**fleisch** (das; -[e]s; *ugs. scherzh. für* Ausdauer), ...**gelegenheit**, ...**gruppe**; ...**sitzig** (z. B. viersitzig); **Sitzkissen**, ...**möbel**, ...**ordnung**, ...**platz**, ...**riese** (*ugs. scherzh. für* jmd. mit kurzen Beinen u. langem Oberkörper), ...**stanlge**, ...**streik**; **Sitzung**; **Sitzungsbeiricht**, ...**geld** (*Politik*), ...**saal**, ...**zimmer**

Der Bertelsmann ergänzt Nomen mit Angaben zum Geschlecht (z.B. "m.") und zum Deklinationsschema (z.B. "1"), das in den Deklinationstabellen im Serviceteil zu finden ist. Zum Verb wird gesagt, ob es transitiv ("tr.") oder intransitiv ("intr.") ist und welches Konjugationsschema (z.B. "143") in der Tabelle im Serviceteil angewendet wird. Wer die Tabellen schätzt, wird den Verweis nach vorne nicht als Nachteil

empfinden. Vierhundert sogenannte *Orientierungshilfen in Zweifelsfällen*, jeweils in roten Kästchen über das ganze Wörterverzeichnis verteilt, erklären ausführlicher die neue Schreibung. Sie sind auch ergänzt mit Verweisen auf die Paragraphen der amtlichen Regelung. Die neue Schreibung im Artikel wird markiert mit einem kleinen roten Pfeildreieck: "sitzenbleiben [*wird zu*] sitzen bleiben". In diesem Textauschnitt aus dem Bertelsmann nicht sichtbar ist die Darstellung der Worttrennung am Zeilenende. Alle neuen Trennungen werden mit einem roten senkrechten Strich markiert. Weil insbesondere Fremdwörter neu nach Sprechsilben getrennt werden dürfen, sind zahlreiche Seiten rot eingefärbt. Dass gerade die berühmtesten Trennschwierigkeiten unmarkiert oder missverständlich markiert sind, ist peinlich: "Hellilkopfler", "Päldalgotlik *auch*: Päldalgotlik".

Alle notwendigen Informationen zur Deklination und Konjugation finden sich im Duden gleich unter dem gesuchten Stichwort. Das Geschlecht, die Endung im Genitiv Singular und im Nominativ Plural beschreiben ausreichend die korrekte Deklinationsart. Eine entsprechende Tabelle sucht man aber im Rechtschreibduden vergebens. Das gleiche gilt für die Angaben zur Konjugation: Nur bei unregelmässigen Verben klären weitere Angaben, nach welchem Konjugationsschema zu flektieren ist. Sehr praktisch sind die Verweise in den Regelteil *Richtlinien zur Rechtschreibung, Zeichensetzung und Formenlehre in alphabetischer Reihenfolge* (z.B. ↑ R 50:). Die Neuerungen hebt der Duden durch Rotdruck hervor; das ganze Wort oder der ganze Begriff erscheint rot. Wenn nun die Seiten im Duden trotzdem weniger rot erscheinen als im Bertelsmann, dann hat das folgenden Grund: Die Dudenredaktion entschied sich jeweils für die "sinnvollere" Trennung und ergänzte diese mit einem Verweis auf die Richtlinien, falls diese die neue Trennung ist und die alte gleichwohl noch gültig bleibt (z.B. Chirurg (↑ R 132)). Der Duden verlässt hier seine rein deskriptive Haltung und versucht, die Sprachentwicklung gezielt zu steuern. Bildungssprachlichen Varianten und der drohenden Stigmatisierung der einfachen Sprechsilbentrennung wird damit entgegengetreten. Konsequenterweise angegeben werden die neuen Trennregeln bei *st* und *ck*.

## 6. Mein neuer Duden heisst immer noch Duden

Ein grosser Unterschied zwischen den beiden Wörterbüchern blieb bisher unkommentiert: der Preis. Der Bertelsmann kostet beinahe die Hälfte weniger als der Duden. Das ist ein gewichtiges Argument für den Bertelsmann. Seine zum Teil unzureichende typografische Gestaltung, die inhaltlichen Mängel und die zahlreichen Fehler nehme ich aber trotz des attraktiven Preises nicht in Kauf. Um es auf den Punkt zu bringen: Das Duden-Konkurrenzprodukt aus dem Hause Bertelsmann genügt den Anforderungen eines zuverlässigen Rechtschreibwörterbuchs nicht. Das ist zu bedauern. Eine ernst zu nehmende Alternative zum Duden liesse dessen Verlag über den Preis nachdenken. Es ist doch stossend, wenn der zu erwartende Riesenabsatz des Rechtschreibdudens gleich zu einem Bombengeschäft werden soll. Der Verlag nutzt die Tatsache aus, dass die Marke *Duden* zum Synonym für das Rechtschreibwörterbuch schlechthin geworden ist. In der Schweiz ist die Situation noch stossender: Im Gegensatz zu Deutschland bleibt der Duden laut Bundesratsbeschluss vom 15. Juli 1902 massgebendes Referenzwerk für alle Rechtschreibfragen in der Verwaltung; er hat gewissermassen eine Monopolstellung.

Zum Schluss die Antwort auf die Frage in der Einleitung: Der Text folgt den Regeln der neuen Rechtschreibung. Die Änderungen sind aber nicht so zahlreich. Auch wenn in diesem Text die neue Schreibung rot hervorgehoben worden wäre, dominierte die Druckerschwärze die vorliegenden Seiten (neue Schreibungen: *Lis/te in Bezug auf, typografisch, ebenso wenig, nummeriert, weit reichende, ernst zu nehmende*).

DUDEN, Rechtschreibung der deutschen Sprache, herausgegeben von der Dudenredaktion auf der Grundlage der neuen amtlichen Rechtschreibregeln, 21., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich (Dudenverlag) 1996, 928 Seiten, Fr. 35.—.

Manche Buchhandlungen bieten eine Umtauschaktion an: Wer den Innentitel eines alten Rechtschreibdudens ausreisst (das ist die Seite mit der ISBN-Nummer), erhält den neuen Duden acht Franken billiger.

BERTELSMANN, Die neue deutsche Rechtschreibung, verfasst von Ursula Hermann, völlig neu bearbeitet und erweitert von Prof. Dr. Lutz Götze, mit einem Geleitwort von Dr. Klaus Heller, Lizenzausgabe mit

Genehmigung des Lexikographischen Instituts, München, Gütersloh (Bertelsmann Lexikon Verlag) 1996, 1040 Seiten, Fr. 19.90.

Beide Wörterbücher sind auch auf CD-ROM erschienen, die noch nicht getestet werden konnten. Augenfälligster Unterschied ist auch hier der Preis: Bertelsmann kostet Fr. 39.90, Duden Fr. 69.—. Beide Verlage weisen in ihren Unterlagen nur ungenügend darauf hin, dass die vorliegenden Versionen auf einem Macintosh nicht lauffähig sind. Gerade in der Schweiz, wo dieses Computersystem besonders an Schulen recht verbreitet ist, bedeutet dies einen Mangel, der schnell behoben werden sollte.